

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXXIII.

VD18 90812263

Das Buch Tobiä.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965)

19. Das feuer war mächtig im wasser über seine kraft, und das wasser vergaß seine kraft zu löschen.

20. Wiederum die flammen verzehreten nicht das fleisch der sterblichen thiere, so drunter gingen, und * zerschmelzten nicht die un-

sterbliche speise, die doch wie ein eis leichtlich zerschmalt. * c. 16/27.

21. HERR, du hast dein volk allenthalben herlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet; sondern allezeit und an allen orten ihnen beggesehen.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobia.

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobia geschlecht, gottesfurcht und creub.

1. **E**s war ein mann. mit namen Tobias, auß dem stamme Naphtali, auß einer Stadt in Ober-Galiläa, über Niver, an der strassen zur linken seiten gegen dem meer.

2. Derselbige * ward mit gefangen, zu den zeiten Salmanasser, des königes in Assyrien. Und wiewol er also unter fremden gefangen war, ist er dennoch von Gottes worte nicht abgefallen. * 2 Kön. 17/6.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngste mann war des stammes Naphtali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst jederman den gülden kalbern dienete, welche * Jerobeam, der könig Israel, hatte machen lassen, meidete er doch solchen gräuel. * 1 Kön. 12/28.

6. Und hielt sich zum tempel und gottesdienste zu Jerusalem, und dienete da dem HERN, und betete an den Gott Israel, gab auch * seine erklinge und * zehnten gantz kreulich. * 2 Mos. 25/19. c. 34/26. + 5 Mos. 14/22.

7. Also, daß er allezeit im dritten jahre den fremdlingen, mitwen und wäysen ihren zehnten gab.

8. Solches hielt er von jugend auf, nach dem gesetz des HERN.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein weib, auch auß dem stamm Naphtali, mit namen Hanna, und zeugete mit ihr einen sohn, welchen er auch Tobiam nennete.

10. Und * lehrte ihn Gottes wort von jugend auf, daß er Gott fürchte, und die sünde meidete.

* 2 Tim. 3/15.

11. Und als er mit seinem gangen stamme, mit seinem weib und kindern, unter den gefangenen weggeführt ward in die Stadt Ninive,

12. Und iederman aß von den opfern, und speisen der heyden, hütete er sich, und * verunreinigte sich nicht mit solcher speise. * Dan. 1/8.

13. Und weil er von gangem her den HERN fürchtete, gab ihm Gott gnade vor Salmanasser, dem könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wolte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit Gottes wort.

16. Und er kam in die Stadt Nages in Medien, und hatte bey sich * zehen pfund silbers, damit ihn der könig begabet hatte. * c. 4/21. c. 9/5.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen, mit namen Gabel, auß seinem stamm, der sehr arm war, that er ihm dasselbige geld, und nahm eine handschrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem tode Salmanasser, da sein sohn Sennacherib nach ihm regierte, welcher den kindern Israel feind war,

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilte einem ieglichen mit von seinen gütern, was er vermogte.

20. Die hungerigen speisete er, die nacketen kleidete er, die erschlagenen und todten begrub er.

21. Sennacherib aber, der könig, war geflohen auß Judäa, da * ihn Gott geschlagen hatte, um seiner lästerung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viel der kinder Israel tödten: derselbigen leichname verschaffte Tobias zu begraben. * Es. 37/36. 38.

R v 6

22. Als

22. Als aber solches der könig erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem weibe und söhne, und hielt sich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig tagen ward der könig von seinen eigenen söhnen erschlagen. * Es. 37, 38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der guthätige Tobias wird in seinem haus = creutz von den nächst freunden verspottet.

1. Wenach auf des HERN fest, da Tobias in seinem hause ein herlich mahl zugewichtet hatte, sprach er zu seinem söhne: Gehe hin, und lade die gottesfürchtigen auß unserm stamme, daß sie mit uns essen. * Luc. 14, 15.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem vater Tobia, daß einer auß der gassen todt läge.

3. Da stund Tobias bald auß vom tische, vor dem essen, und ging zu dem todten leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in sein haus, daß er ihn des nachts heimlich begrube. * c. 1. 20.

4. Und als er die leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein brot mit krauten.

5. Und dachte an das wort, welches der HERN geredet hatte durch Amos, den propheten: * Amos 8, 10.

6. Eure feiertage sollen zu krautertagen werden. * 1 Macc. 1, 41.

7. Und des nachts ging er hin, und begrub den todten.

8. Seine freunde aber alle strafeten ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der könig um der sache willen heißen tödten, und bist kaum davon kommen, noch begräbst du die todten. * c. 1, 22, 23.

9. Tobias aber fürchte Gott mehr denn den könig, und trug heimlich zusammen die erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem hause, und des nachts begrub er sie.

10. Es begab sich aber auß einem tag, da er heim kam, als er todten begraben hatte, und müde war, und sich neben eine wand legete und entschlief;

11. Schmeiße eine schwalbe auß ihrem nest; das fiel ihm also heis in die augen, davon ward er blind.

12. Solch trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die nachkommen ein exempel der geduld hätten, wie an dem heiligen Hiob.

* Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er von jugend auf Gott gefürchtet, und seine gebote gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der fürcht Gottes, und dankete Gott alle sein lebenslang. * c. 14.

14. Und wie die könige des heiligen Hiobs spotteten: also verlachten Tobiam seine eigene freunde, und sprachen: * Hiob 4, 6.

15. Wo ist nun dein vertrauen, darum du dein almosen gegeben, und so viel todten begraben hast?

16. Und Tobias strafete sie, und sprach:

17. Saget nicht also: denn Wie sind kinder der heiligen, und waren auß ein leben, * c. 8, 5.

18. Welches Gott geben wird denen, so in glauben stark und feste bleiben vor ihm.

19. Hanna aber, sein weib, die arbeitete fleißig mit ihrer hand, und ernährte ihn mit spinnen. * c. 19.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge ziege heimbrachte:

21. Und da sie ihr mann Tobias hörte blöten, sprach er: Sehet zu, daß nicht gestohlen sey; gebets dem rechten herrn wieder: denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlenen gut, oder dasselbige anzurühren. * 5 Mos. 22, 1.

22. Über diese rede ward seine hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein vertrauen nichts ist, und deine almosen verlohren sind. * Hiob 2, 9.

23. Mit solchen und andern mehr worten warf sie ihm sein elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobias und Sars, und dessen erhörung.

1. Da ersauzte Tobias rief, und hub an zu weinen und zu beten, und sprach:

2. HERN,

2. HERR, * du bist gerecht, und alle dein thun ist recht, und eitel gute und treue. * Ps. 119, 137.

3. Und nun, mein HERR, sey mir gnädig, und räche nicht meine sünde, * gedencke nicht meiner oder meiner väter missthat. * Ps. 25, 7.

Ps. 79, 8.

4. Denn weil wir deine gebote nicht gehalten haben, so sind wir auch dahin gegeben unsern * feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten; und sind zu schanden und spott und hohn worden den fremden, dahin du uns zerstreuet hast. * 5 Mos. 28, 48.

* Jer. 2, 19.

5. Und nun, HERR, schrecklich sind deine gerichte, weil wir deine gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach, HERR, erzeige mir gnade, und nim * meinen geist weg im friede: denn ich wil viel lieber todt seyn, denn leben. * 1 Kön. 19, 4.

7. Und es begab sich desselbigen tages, daß Sara, eine tochter Raguel, in der Stadt Ragel, auch übel geschmähet und gescholten ward, von einer magd ihres vaters.

8. Der hatte man * sieben männer nach einander gegeben; und ein böser geist, Almobi genant, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie bezliegen sollten. * c. 6, 15. c. 7, 11.

9. Darum schalt sie ihres vaters magd, und sprach:

10. GOTT gebe, daß wir nimmer einen sohn oder tochter von dir sehen auf erden, du männer-mörderin.

11. Wilt du mich auch tödten, wie du die sieben männer getödtet hast?

12. Auf solche worte ging sie in eine kammer, oben im hause, und als noch tranck nicht drey tage, und drey nachte, und hielt an mit beten und weinen, und bat GOTT, daß er sie von der schmach erlösen wolte.

13. Darnach am dritten tage, da sie ihr gebet vollendet hatte, lobete sie GOTT, und sprach:

14. Gelobet sey dein name, HERR, ein GOTT unser vater: * denn wenn du zürnest, erzeigst du gnade und gute; und in der trübsal vergiebst du sünde denen, die dich anrufen. * Hab. 4, 2.

15. Zu dir, mein HERR, kehre ich mein angesicht, zu dir hebe ich meine augen auf.

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren schmach, oder mich von hinnen nimmest.

17. Du weißest, HERR, daß ich keines mannes begehret habe, und meine seele rein behalten von aller bösen lust;

18. Und habe mich nie zu unzuchtiger und leichtfertiger gesellschaft gehalten.

19. Einen mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner furcht, und nicht aus vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen; und du hast mich vielleicht einem andern manne behalten.

21. Denn dein rath stehet nicht in menschen gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr, wer GOTT dienet, der wird nach der anfechtung getreuet, und aus der trübsal erlöset, und nach der züchtigung findet er gnade.

23. Denn du hast nicht lust an unserm verderben. Denn nach dem ungemitter lässest du die sonne wieder scheinen, und nach dem heulen und weinen überschittest du uns mit freuden. Deinem namen sey ewiglich ehre und lob, du GOTT Israel.

24. In * der stunde ward dieser beyder gebet erhört, von dem HERRN im himmel. * Dan. 9, 20, 21.

25. Und der heilige Raphael, der engel des HERRN, ward gesandt, daß er ihnen beyden hilfe, weil ihr gebet gleich auf eine zeit vor den HERRN vorgebracht ward.

Das 4. Capitel.

Tobia lehter wille, und unferweisung an seinen sohn.

1. Nun Tobias gedachte, daß sein gebet also erhört wäre, daß er sterben würde, rief er seinen sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber sohn, höre meine worte, und behalte sie vest in deinem hertzen.

3. Wenn GOTT wird meine seele wegnehmen, so begrabe meinen leib; und * ehre deine mutter alle dein lebenslang. * 2 Mos. 20, 12. 16.

4. Dencke daran, was sie für gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem herzen trug.

Ar 7

5. Und

5. Und *wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. * c.14/12.

6. Und dein lebenslang habe Gott vor augen und im herzen; und hüte dich, daß du in keine sünde willst.

7. Von *deinen gütern hilf den armen, und wende dich nicht von den armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. * c.14/13. Luc. 14, 13, 20.

8. Wo du kauft, da hilf den dürftigen.

9. Hast du *viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das wenige mit freuem herzen. * c.14/14. Luc. 14, 13, 20.

10. Denn du wirst sammeln einen rechten lohn in der noth.

11. Denn die almosen erlösen von allen sünden; auch vom tode, und lassen nicht in der noth.

12. Almosen ist ein grosser trost vor dem höchsten Gott.

13. Hüte dich, mein sohn, vor allerley hurewey; und ohn dein weib halte dich zu keiner andern.

14. Hoffart laß weder in deinem herzen, noch in deinen werken herrschen; denn *sie ist ein anfang alles verderbens. * 1 Mos. 3, 5, 6.

15. Wer dir arbeitet, * dem gib bald seinen lohn, und halt niemand seinen verdiensten lohn vor.

16. *Was du nicht willst, das man dir thue, das thue einem andern auch nicht. * Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

17. Theile dein brot * dem hungerigen mit; und bedecke die nackten mit deinen kleidern. * c.14/15. Es. 58, 7.

18. Gib almosen von deinem brot und wein, bey dem begräbnis der frommen; und is noch trinck nicht mit den lündern.

19. Allezeit suche rath bey den weisen.

20. Und dancke allezeit Gott, und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem *vornehmen seinem worte folgest. * c.14/16. Es. 58, 7.

21. Du sollt auch wissen, mein sohn, daß ich *zehn pfund silbers, da du noch ein kind warest, geliehen habe dem Gabel, in der stadt Ragas in Medien; und seine handschrift habe ich bey mir. Darum dencke, wie du zu ihm kommest, und solch geld forderst, und ihm seine handschrift wieder gebest. * c.14/16, 16.

22. Sorge nur nichts, mein sohn: wir sind wol arm, aber wir werden viel gutes haben, so wir *Gott werden fürchten, die sünde meiden, und gutes thun. * c.14/10.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom engel in Medien begleitet.

1. **D**er antwortete der junge Tobias seinem vater, und sprach: * Alles, was du mir gesagt hast, mein vater, das wil ich thun.

2. Wie ich aber das geld ermahnen soll, das weiß ich nicht: er kenne mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein zeichen bringen, daß er mir glauben gebe? so weiß ich auch den weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein vater, und sprach: Seine handschrift habe ich bey mir: wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen gesellen, der um seinen lohn mit dir ziehe, daß du solch geld bey meinem leben wieder erweist.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen seinen jungen gesellen stehen, der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern.

6. Und mußte sagen, daß es der engel Gottes war, grüßete ihn, und sprach: Von wannen bist du, guter gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißtest du den weg ins land Medien?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur herberge gelegen bey unserm bruder * Gabel, welcher wohnet in der stadt Ragas in Medien, welche liegt auf dem berge Gebatana.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber vergeuß ein wenig, bis daß ich dich meinem vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem vater, und der vater vermunderte sich, und bat den jüdling, daß er hinein ginge.

12. Und er ging zum alten hinein, und grüßete ihn, und sprach: Gott gebe dir freude.

13. Und

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für freude haben, der ich im finstern sitzen muß, und das licht des himmels nicht sehen kan?

14. Und der jüngling sprach zu ihm: Habe geduld, Gott wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Wilt du meinen sohn geleiten in die Stadt Nages in Medien zu Gabel, so wil ich dir deinen lohn geben, wenn du wieder kommest.

16. Und der engel sprach zu ihm: Ich wil ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. * v. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem geschlechte, und von welchem stamme bist du?

18. Und der engel Raphael sprach: Geh zu frieden: Ist nicht genug, daß du einen boten hast, was darfst du wissen, woher ich bin? * c. 3, 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürfest, so wil ich dirs sagen: Ich bin Azarias, des grossen Ananias sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten geschlechte.

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem geschlechte gefragt habe.

22. Und der engel sprach: Ich wil deinen sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So*ziehet hin. Gott sey mit euch auf dem wege, und t* sein engel geleite euch.

* Baruch 4, 10. † Tob. 10, 12.

24. Da schickte sich Tobias mit altem, was er mit ihm wolte nehmen, und gesegnete vater und mutter, und zog mit seinem gesellen dahin.

25. Und seine mutter fing an zu weinen, und sprach: Den trost unsers alters hast du uns genommen, und weggeschicket.

26. Ich wolte, daß das geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschicket hast.

27. Wir wären wohl zufrieden gewesen mit unserm armuth; das wäre ein grosser reichthum, daß unser sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; Unser sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der* gute engel Gottes ihn geleite, und al-

les wohl schicken wird, das er vor hat, also, † daß er mit freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine mutter stille, und gab sich zu frieden. * c. 10, 12. † c. 11, 11.

Das 6. Capitel.

Tobias fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein *hündlein lieff mit ihm. Und die erste tagereise blieb er bey dem wasser Tygris. * c. 11, 9.

2. Und ging hin, daß er seine füsse wüsche: und siehe, ein grosser fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschreckt Tobias, und schrey mit lauter stimme und sprach: O herr, er wil mich fressen.

4. Und der engel sprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den flossfedern, und zeuch ihn heraus.

5. Und er zog ihn aufs land; da zappelte er vor seinen füßen.

6. Da sprach der engel: Haue den fisch von einander: das herz, die galle, und die leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur arzenei.

7. Und etliche stücke vom fische brieten sie, und nahmens mit auf den weg; das andere salzten sie ein, daß sie es untermegen hätten, bis sie kämen in die Stadt Nages in Medien.

8. Da fragte Tobias den engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein bruder, du wollest mir sagen, was man für arzenei machen kan von den stücken, die du hast heifsen behalten?

9. Da sprach der engel: Wenn du * ein stücklein vom herzen legest auf glühende tolen, so vertreibet solcher rauch allerley böse gespenste, von mann und frauen, also, daß sie nicht mehr schaden können. * c. 8, 2.

10. Und die * galle vom fisch ist gut, die augen damit zu salben, daß einem den staar vertreibe.

* c. 11, 4. 8. 15.

11. Und Tobias sprach: Wo wolten wir denn einkehren? Und der engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hie ein mann, mit namen Raguel, dein verwandter, von deinem stamme, der hat nur eine einzige tochter, die heiffst * Sara, und sonst kein kind. * c. 5, 7.

13. Dir sind alle seine güter bescheret, und du wirst die tochter nehmen.

14. Dar-

14. Darum wirb um sie bey ihrem vater, so wird er sie dir geben zum weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereit zuvor * sieben männern vertrauet ist, die sind alle todt: und dazu saget man, ein böser geist habe sie getödtet. * c. 3, 8.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also mögte gehen, so würden denn meine eltern vor leide sterben, weil ich ein einziger sohn bin.

17. Da sprach der engel Raphael: Höre zu, ich wil dir sagen, über welche der teufel gewalt hat:

18. Nämlich über diejenigen, welche Gdt verachten, und allein um unzücht willen weiber nehmen, wie das dumme vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner braut in die kammer kommst, solt du * drey tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten. * c. 8, 4.

20. Und dieselbige nacht, wenn du wirst die leber vom fische auf die gliedte tolen legen, so wird der teufel vertrieben werden.

21. Die andere nacht aber solt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen patriarchen.

22. Die dritte nacht wirst du erlangen, daß gesunde kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte nacht vorüber ist, so solt du dich zur jungfrauen zuthun mit gottesfurcht, mehr auß begierde der frucht, denn auß böser lust; daß du und deine kinder den segn erlangest, der dem saamen Abraham zugesaget ist.

Daß 7. Capitel.

Des jungen Tobias Werbung um Sara, Raguels tochter.

1. **U**nd sie kehreten zum Raguel ein; und Raguel empfing sie mit freuden.

2. Und er sahe Tobiam an, und sprach zu der Hanna, seinem weibe: Wie gleich siehest der junge gesell unserm vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr lieben brüder?

4. Sie sprachen: Auß * dem stamm Raphaeli sind wir, von den gesangenen in Ninive. * c. 1, 1. sqq.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam meinen bruder? Sie sprachen: Ja wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel gutes von Tobia redete, sprach der engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses jünglings vater.

7. Und Raguel neigete sich gegen ihm, weinete, * fiel ihm um den hals, und küßete ihn, und sprach: Mein lieber sohn, segnest seist du: denn du bist eines rechten frommen mannes sohn. * 1 Mos. 33, 4.

8. Und Hanna, sein weib, und Sara, ihre tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen schöps schlachten, und das mahl bereiten.

10. Und als sie sie hatten, daß sie sich wolten zu tische setzen, sprach Tobias: Ich wil heute nicht essen noch trincken, du gewehrest mich denn einer bitte, und sagest mir zu, Saram, deine tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörte, erschrock er: denn er dachte, was den * sieben männern widerfahren war, welchen er zuvor seine tochter gegeben hatte; und fürchte sich, es mögte diesem auch also gehen. * c. 3, 8.

12. Und da er nicht antworten wolte, sprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die magd zu geben: deine tochter ist ihm befohret zum weibe, weil er Gdt fürchtet; darum hat * deine tochter keinem andern werden mögen. * c. 3, 10.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifele nicht, daß Gdt meine heisse thränen und gebet erhöhet habe.

14. Und gläube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine tochter diesen ergen wird, auß ihrem geschlechte nach * dem gesegte Mose: und nun habe keinen zweifel, ich wil sie dir geben. * 4 Mos. 36, 6. 7. 8.

15. Und nahm die hand der tochter, und schlug sie Tobia in die hand, und sprach: Der * Gdt Abraham, der Gdt Isaac, und der Gdt Jacob sey mit euch, und helfe euch zusamment, und gebe seinen segn reichlich über euch. * 2 Mos. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

16. Und sie nahmen einen brief, und schrieben die ehelistung:

17. Und lobeten Gdt, und * hielten mahlzeit. * Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rief zu sich Hannam, sein weib, und hieß sie die andere kammer zurichten.

19. Und

19. Und führete hinein Saram seine tochter; und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Geh getrost, meine tochter, * der Herr des himmels gebe die freude für das leid, das du erlitten hast.

* Offenb. 11, 13.

Das 8. Capitel.

Wie der engel Tobias seinen zehstand gottselig angefangen.

1. Und nach dem abendmahl führten sie den jungen Tobias zu der jungfrauen in die kammer.

2. Und Tobias dachte an die rede * des engels, und langete auß seinem säcklein ein stücklein von der leber, und legte es auf die glüende tolen.

* c. 6, 9, 19.

3. Und der engel Raphael nahm den geist gefangen, und hand ihn in die wüsten, ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf, und laß uns Gott bitten heute und morgen: denn diese * drey nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als ehelute.

* c. 6, 19.

5. Denn wir * sind kinder der heiligen, und uns gebühret nicht solchen stand anzufahen, * wie die heyden, die Gott verachten.

* c. 2, 17.

† 1 Thess. 4, 5.

6. Und sie stunden auf, und besetzten beyde fleißig, daß sie Gott beschützen wolte.

7. Und Tobias betete, und sprach: Herr, mein Gott, du Gott unserer väter, dich sollen * loben himmel, erde, meer, alle wasser und brunnen, und alle creaturen, und was darinnen ist.

* Ps. 148, 1. fgg.

8. Du hast gemacht * Adam auß einem erdenloß, und hast ihm gegeben Hebam zu einer gehülffin.

* 1 Mos. 2, 17, 18.

9. Und nun, Herr, * du weißest, daß ich nicht böser lust halben diese meine schwester zum weibe genommen, sondern daß ich möge kinder zeugen, dadurch dein heiliger name ewiglich gepreiset und gelobet werde.

* c. 3, 17.

10. Und Sara sprach: Herr, erbarme dich unser, daß wir beyde gesund mögen unser alter erlangen.

11. Und um mitternacht rief Raguel seinen dienern, und ging mit ihnen, daß sie ein grab machten:

12. Denn er sprach: Es möge ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine magd, und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor tage begraben.

15. Und die magd schlich in die kammer, fand sie beyde gesund und frisch, und schlafend bey einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute boischafft.

17. Und Raguel, und sein weib Sanna, danketen Gott, und sprachen: Wir danken dir, Herr, du Gott Israel, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgeten. Denn du hast deine barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern feind, der uns leide that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige kinder. Und nun, Herr, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche gnade, und dir allezeit preis und lob opfern; daß andere leute an ihnen erkennen, daß du allein Gott bist in aller welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das grab wieder fülleten, ehe es tag würde.

20. Und seinem weibe befahl er, daß sie wieder ein mahl zurücksete, und schüffe ihnen alle nothdurft auf den weg.

21. Und er ließ zwey feiste vinder schlachten, und vier schaaf; und lud alle seine nachbarn und freunde zu gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwey wochen wolte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen gütern gab er die hälfte Tobias; und machte eine verschreibung, daß nach seinem tode die andere hälfte auch Tobias werden sollte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiset zur hochzeit.

1. Da rief Tobias den engel zu sich; denn er meynete, er wäre ein mensch, und sprach zu ihm: * Maria, mein bruder, ich bitte dich, höre mein wort.

* c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen knecht gäbe, so wäre es doch nichts gegen deiner wohlthat.

3. Doch

3. Doch bitte ich dich, nimm diese knechte und kameele, und zeich zu Gabel gen Nages in Medien, und gib ihm diese handschrift, und nimm von ihm das geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner hochzeit kommen. * c. 4. 21. c. 5. 9.

4. Denn du weißest, mein vater zählet stund und tage; und wenn ich einen tag zu lang aussen bliebe, so würde seine seele bekrübt.

5. Und du weißt, wie sehr mich Naguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kan abschlagen. * c. 8. 22.

6. Da nahm der engel Raphael vier der knechte Naguels, und zwei kameele, und zog gen Nages, und fand den Gabel, und gab ihm die handschrift, und empfing das geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen war, vom sohn Tobia, und bat ihn zur hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das haus Naguels, funden sie Tobiam über tisch, und siehe, er stund gegen ihnen auf, und küßten einander; und Gabel weinete, und lobete Gott, und sprach:

9. Es segne dich der Gott Israel: denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen mannes sohn, der den armen viel gutes gethan hat. * c. 7. 7.

10. Geseget sey dein weib und deine eltern.

11. Und Gott gebe, daß ihr sehet eure kinder und eure kindeskinder, bis ins dritte und vierte geschlecht; und geseget sey dein saame von dem Gott Israel, der da herrschet und regiret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, saßen sie sich zu tische; aber das mahl und die freude hielten sie in gottesfurcht. * Sir. 9. 23.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobia heimfabrt zu seinen traurigen eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner hochzeit halben lang aussen war, fing der alte Tobias, sein vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein sohn so lange aussen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand wil ihm das geld wieder geben.

3. Und wurden sehr traurig, Tobias, und Hanna, seine hausfrau,

und weineten beyde, daß ihr sohn auf die bestimmte zeit nicht wieder heim kam. * c. 9. 4.

4. * Und seine mutter weinete, daß sie sich nicht wolte trösten lassen, und sprach: * c. 5. 25. f. 1. 22. 37. 35.

5. Ach mein sohn, ach mein sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige freunde, unser einziger trost in unserm alter, unser heerg und unser erbe.

6. Wir hätten schages genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost, unserm sohn gehets, ob Gott wil, wohl, er hat einen getreuen gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trösten lassen, und ließ alle tage hinauß, und sahe auf alle strassen, da er herkommen solte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Naguel aber sprach zu seinem ehdam Tobia: Bleibe bey uns, ich wil einen boten schicken zu Tobia, deinem vater, und ihm wissen lassen, daß dirs wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein vater und mutter jegund alle tage und stunden zählen, und sind meiner halben hoch bekümmert.

11. Und als Naguel * mit vielen Worten Tobiam bat, und ers in seinem wege willigen wolte, befahl er ihm Saram, und gab ihm die hälfte aller seiner güter, an knechten und mägden, an vieh, kameelen und rindern und viel geld; und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: * 1. Mos. 24. 55. 1. 1. 1. 1.

12. Der heilige engel des Herrn sey bey dir auf dem wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine eltern gesund findest: und Gott gebe, daß meine augen mögen eure kinder sehen, eh ich sterbe.

13. Und die eltern nahmen die tochter, und küßten sie, und ließen sie von sich; und vernahmeten sie, daß sie ja wolte ihres mannes eltern ehren, als ihre eigene eltern, ihren man lieben, das gesunde fleisch regieren, u. sich selbst künftiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die eltern des jungen Tobia werden durch seine ankunft höchlich erfreuet.

1. Und auf dem wege, da sie gen

Sa-

Sara kamen, welches auf halbem wege ist gen Minive, am eilften tage.

2. Sprach der engel: Tobia, mein bruder, du weißt, wie wirs mit deinem vater verlassen haben.

3. Wenn dies gefiele, so wolten wir vorhin ziehen, und dein weib so gemacht lassen * hernach ziehen mit dem gesinde und vieh. * 1 M. 33. 14.

4. Und als Tobia solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir * von des fisches galle: denn du wirst ihr ver bedürfen. * c. 6. 10.

5. Da nahm Tobias des fisches galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am wege auf einem berge, daß sie konte weit um sich sehen. Und als sie an dem orte nach ihm sahe, ward sie ihres sohns gewahr von ferne, und tanzte ihn von stund an; und lief hin, und sagte es ihrem manne, u. sprach:

7. Gehe, dein sohn kommt. Und Raphael sprach zu Tobia: Bald, wenn du wirst ins haus kommen, so bete, und rufe zum Herrn, und dancke ihm, und gehe darnach zu deinem vater, und küsse ihn.

8. Und als bald salbe ihm die augen mit der galle vom fische, welche du bey dir hast, so werden von stund an seine augen geöffnet werden; und dein vater wird wieder sehend, und sehr froh werden.

9. Da lief der hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem schwange, sprang und stielte sich fröhlich.

10. Und sein blinder vater stund eilend auf, und eilte, daß er sich fließ. Da rief er einen knecht, der ihn bey der hand führete, seinem sohn entgegen.

11. Dergleichen that die mutter, und küßeten ihn, und weineten beyde * vor freuden. * c. 5. 29.

12. Und als sie gebetet hatten, und Gott gedancket, sagten sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der galle des fisches, und salbete dem vater seine augen. Und er lidte das fast eine halbe stunde.

14. Und der staar ging ihm von den augen, wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen augen, und als bald ward er wieder sehend.

16. Und sie prieseten Gott, er und sein weib, und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich dancke dir, Herr, du Gott Israel, daß du mich gesüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben sohn wieder sehen kan.

18. Und nach sieben tagen kam auch Sara, seines sohnes weib, mit alle ihrem gesinde, vieh und kameelen, und brachte viel goldes mit sich, und auch das geld, das er empfangen hatte von dem Sabel. Und Tobias erzählte seinen eltern so viel gutes, das Gott bey ihm gethan hatte, durch den gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobias vettern, kamen zu ihm, und wünschetn ihm glück, freueten sich mit ihm alle des glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und sieben tage lang assen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

Der engel Raphael wil keinen lohn annehmen, und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen manne, deinem gesellen geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem vater: Wie können wir die groffe wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich gesund hin und wiederbracht, hat das geld selbst bey Sabel geholet, hat mir zu diesem weib geholfen; dazu hat er den bösen geist vertrieben, und ihre eltern erfreuet; * c. 5. 22.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der groffe fisch fressen wolte, und hat dir wieder geholfen zu deinem gesichte, und hat uns über die maasse viel gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche groffe wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein vater, beut ihm an die hälfte aller habe, die wir mit uns gebracht haben, daß ers wolte annehmen.

6. Und beyde, vater und sohn, fordereten ihn auf einen ort, und hatten ihn, daß er wolte annehmen die hälfte aller güter, die sie mit sichbracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und dancket ihr Gott vom himmel bey jederman, daß er euch solche gnade erzeiget hat.

8.

8. Der Könige und Fürsten rath und heimlichkeit soll man verschweigen; aber Gottes werck soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solch gebet mit fasten und almosen ist besser, denn viel goldes zum schatz sammeln: denn die almosen erlösen vom tode, tilgen die sünde, halten bey dem leben.

10. Die gottlosen aber bringen sich selber um ihr leben.

11. So wil ich nun die wahrheit offenbaren, und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.

12. Da du * so heiss meinetest und hetetest, stundest von der mahlzeit auf, und begrubest die todten, hieltest die leichen heimlich in deinem hause, und begrubest sie bey der nacht: da brachte ich dein gebet vor den HErrn.

* c. 3, 1. 24.

13. Und * weil du Gottes lieb wardest, so mußt es so seyn; ohne ansehung mußttest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest.

* Spr. 3, 12. Sir. 2, 12.

14. Und nun hat mich Gott geschickt, daß ich dich solte heilen, und den bösen geist vertreiben, der um Sara, deines sohnes weib, war.

15. Und ich bin Raphael, einer von den sieben * engeln, die wir vor dem HErrn stehen.

* c. 3, 25. c. 8, 3. c. 11, 4.

16. Als sie das hörten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr angelicht zur erden.

17. Und der engel sprach zu ihnen: Seid getrost, und fürchtet euch nicht.

18. Denn Gott hats so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin, den lobet und dancket.

19. Es * scheint wol, als esse und trincke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare speise, die kein mensch sehen kan.

* 1 Mos. 18, 8.

* c. 19, 3. Richt. 13, 16.

20. Und nun ist zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat: Dancket ihr Gott, und verkündiget seine wunder.

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drey stunden lang, und dancketen Gott, und darnach stunden sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine groosse wunder.

Das 13. Capitel.

Tobia lobgesang.

1. Tobias aber that seinen mund auf, lobete Gott und sprach:

2. HErr, du bist ein großer starker Gott, und dein reich währet ewiglich. Du züchtigest, und trübst wieder; * du kanst in die hölle stossen, und wieder heraus führen; * deiner hand kan niemand entfliehen.

* 5 M. 32, 39. ps. 7 Ps. 129, 1. sq.

3. Ihr kinder Israel, lobet den HErrn, und vor den heyden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die heyden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine wunder verkündiget; und die heyden erkennen, daß kein allmächtiger Gott ist, denn er alleine.

4. Er hat uns * gegütlichtet um unser sünde willen, und durch seine gütte hilft er uns wieder.

* c. 3, 4.

5. Gehet, was er an uns gethan hat. Mit furcht und zittern lobet ihn in seinen wercken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich wil ihn auch preisen in diesem lande, darin wir gefangen sind: denn er hat seine wunder über ein sundlich volck erzeiget.

7. Darum befehlet euch, ihr * sündler, und thut gutes vor Gott, und glaubet, daß er euch gute erzeiget.

* Jac. 4, 8.

8. Und ich wil mich nun * von Herzen freuen in Gott.

* Es. 61, 10.

9. Lobet den HErrn, ihr seine auserwählten, haltet freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du Gottes stadt, Gott wird dich * züchtigen um deiner wercke willen: aber er wird sich deiner wieder erbarmen.

* v. 4.

11. Lobe den HErrn um seine gabe, und preise den ewigen Gott, daß er deine hütte wieder baue, und alle deine gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller glanz leuchten; und an allen enden auf erden wird man dich ehren.

13. Von * fernem landen wird man zu dir kommen, und geschenke bringen.

* Es. 60, 4. 9.

14. In dir werden sich den HErrn anbeten; und du wirst das heiligtum heißen; den grossen namen des HErrn werden sie in dir anrufen.

15. * Ver-

15. * Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammt werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen;

* 1 Mos. 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deinen kindern: denn sie werden alle gesegnet; und zum HErrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und * die dir wünschen, daß dirs wohl gehe.

* Ps. 122, 6. Zach. 4, 7.

18. Meine * seele lobe den HErrn; denn der HErr, unser Gott, wird die stadt Jerusalem von allen trübsalen erlösen.

* Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, so die übrigen von meinem saamen sehen werden Jerusalem in seiner herrlichkeit.

20. Die * pforten Jerusalem werden von sapphir und smaragd gebauet werden, und aus edelsteinen rings um alle ihre mauern.

* Offenb. 21, 18. sq.

21. Mit weißem und reinem marmor werden alle ihre gassen gepflastert werden; und in allen strassen wird man halleluja singen.

22. Gelobet sey Gott, der sie erhöht hat, und sein reich bleibe ewiglich über sie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzten geschichte des alten und jungen Tobia.

1. **N**ach diesem geschichte, als * Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zwey und vierzig jahr, und sah seine kindeskinder.

* c. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig jahr alt war, ward er blind; und im sechzigsten jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige zeit seines lebens fröhlich zugebracht; und nahm zu in gottesfurcht; und starb in gutem friede.

5. Vor seinem tode aber forderte er Tobias, seinen sohn zu sich, und sieben junge knaben, seines sohns kinder, und sprach zu ihnen:

6. Ninive wird bald zu boden gehen: Denn das wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Medien

wird alsdenn noch eine zeitlang friede seyn. Und unsere brüder, welche auß dem lande Israel zerstreuet sind, werden wieder kommen.

7. Und unser land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnt werden; und das * haus Gottes, das da verbrennet ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die Gott fürchten.

* Jer. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch * die heyden werden ihre götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen.

* Zeph. 2, 11.

9. Und alle heyden und könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den Gott Israel.

10. So höret nun, meine söhne, euren vater: Dienet dem HErrn in der wahrheit, und hattet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure kinder, daß sie auch almsen geben; daß sie Gott allezeit fürchten, und frauen von gangem hergen.

12. Und, lieben kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive, sondern, wenn ihr eure mutter auch begraben habt, neben mich, in meinem grabe, alsdenn machet euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die sünde Ninive wirds mit ihr ein ende machen.

14. Und alsbald nach seiner mutter tode zog Tobias von Ninive, mit seinem weibe, kinden und kindeskinder, und zog * in Medien zu seinem schwäher, und seines weibes freunden.

* v. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhlichem alter, und er pfiege sie ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre augen zu und krigte also das ganze erbe und güter Raguelis, und lebete bis in das funfte geschlecht, und sah seine kinder und kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig jahr alt war, welche er in gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine freunde.

17. Und all sein geschlecht blieb in heiligem wandel und leben also, daß sie angenehm waren vor Gott und den leuten, und allen, die im lande wohnten.

Ende des Buchs Tobia.

Daß